

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Lehre erhalten, keine Arbeit zu überstürzen. Den Rat befolgt der Sohn pünktlich; er sieht gemächlich zu, wenn andere zugreifen, und läßt sich durch keine Schelt- noch Stichelreden aus seiner Ruhe bringen. Zu seinem Ärger wird er aber dafür auch bei der Lohnzahlung übergangen.“¹⁾

Das ist keine weltfremde Komik, sondern aus dem Leben geschöpfter deutscher Humor.

Ja, daß selbst das fremde Gewand ein echt deutsches Herz decken kann, hat uns nicht nur der Waltharius manu fortis gezeigt, sondern auch die Muse Baldes und Avancinis, zweier Jesuiten, und *Simon Rettenpacher* von *Kremsmünster*. Seine wohl lautenden, an Horaz gemahnenden Verse waren ganz von deutschem Geist erfüllt und was sich in südlichen Rhythmen so schwungvoll aussprach, war lautere Liebe zum eigenen Volke im kälteren Norden, war der innige Wunsch, es möchten alle, auf deren Lippen im Actus diese Verse tönten, von gleichem Empfinden beseelt sein.

Auch das 18. Jahrhundert ließ in all dem lateinischen Zopfe dem nationalen Empfinden, dem deutschen Humor noch Spielraum genug.

Mitten in dem beschaulichen Kampfe St. Benedikts mit dem Fleische plündern in einem *Kremsmünsterer* Stücke vom Jahre 1751²⁾ die jungen Rhetoriker als listige Räuber einen Bauern und reden dabei, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist — zum allgemeinen Gaudium.

Um diese Zeit beginnt nun das Deutsche auf den Stiftsbühnen überhaupt vorzudringen.

In *Kremsmünster* treten an der Ritterakademie (1743—1789) der bekannte *S. Popowitsch* (1705—1774) und der Stiftspriester *Rudolf Graser* eifrig für das „gereinigte“ Deutsch Gottscheds ein; ja Graser steht sogar in brieflichem Verkehre mit dem Sprachdiktator und Bühnenreformer. Und was diese Männer im Unterrichte und in Schriften verteidigten, das setzte Grasers Mitbruder *Matthias Pegg*, der von 1757—1794 als Lehrer im Stifte tätig war, in die Praxis um. Er brachte das deutsche Schauspiel auf die Stiftsbühne³⁾ und

¹⁾ *H. Schachner*, Das Dorotheaspiel. *Zs. f. d. Phil.* 35 (1903), p. 195 f.

²⁾ *Lilium inter spinas sive cruenta s. Benedicti de carne victoria, lubricae iuventuti exhibita schola Rhetorices acad. Cremif.* 3. Mai 1751. Steyr, Menhardt 1751.

³⁾ Von ihm sind folgende Stücke erhalten:

1. „Fechredinus Drusiae princeps.“ Steyr, Menhardt 1758.
2. „Siphenus et Taranta.“ Steyr, Menhardt 1760.